

ÖH FH Campus Wien

Visionspapier

2023-2025



beschlossen vom

Verband Sozialistischer Student*innen

Inhaltsverzeichnis

1. POSITIONIERUNG	2
2. ARBEITSPRINZIPIEN	5
2.1 KOLLEGIALE ARBEITSWEISE	5
2.2 TRANSPARENTE UND INKLUSIVE ÖH	5
2.3 INKLUSIVE SPRACHE	6
2.4 QUEERFEMINISTISCHE ÖH	6
2.5 ANTIRASSISTISCHE ÖH	6
2.6 BARRIEREARME ÖH	7
2.7 SOLIDARISCHE ARBEITSWEISE	7
2.8 AUßENWIRKUNG UND KOMMUNIKATIONSSTRATEGIE	8
2.9 VERANTWORTUNGSVOLLE ARBEITSWEISE	8
2.10 ÖKOLOGISCH-NACHHALTIGE ÖH	8
3. PROJEKTE	9
3.1 VERANSTALTUNGSFOKUS - NIEDERSCHWELIGE VERANSTALTUNGEN UND ÖH- VORSTELLUNGSRUNDEN	9
3.2 MENSTRUATIONSARTIKEL	9
3.3 PSYCHOTHERAPIETOPF UND PSYCHOTHERAPIEPROJEKT	9

1. Positionierung

Wir als VSStÖ wollen eine zuverlässige, sichtbare, inklusive, starke, kritische und progressive Studierendenvertretung auf der FH Campus Wien mitgestalten. Alle interessierten Student*innen, die unsere Grundsätze gemäß dieses Visionspapiers vertreten, unabhängig ob diese in einer

Fraktion tätig oder nicht, sind herzlich zur Mitarbeit an unserer Hochschüler*innenschaft (im weiteren Verlauf ÖH genannt) eingeladen.

Wir sprechen uns für den freien und offenen Hochschulzugang aus und treten gegen jede Form von Zugangsbeschränkungen, Studiengebühren und anderen Mehrkosten für Student*innen auf. Freier und offener Hochschulzugang ist nur durch die staatliche Ausfinanzierung des FH-Sektors möglich, für die wir uns gegenüber sämtlichen Entscheidungsträger*innen einsetzen.

Die Studierenden der FH Campus Wien (im weiteren Verlauf als FHCW betitelt) sind ein Teil der Gesellschaft und gestalten diese in vielen Sektoren bereits während ihres Studiums mit. Unsere Hochschule sowie unsere Bildung sind von der Gesellschaft nicht abgetrennt zu betrachten, daher haben auch gesellschaftspolitische und sozialpolitische Themen eine Bedeutung in unserer Arbeit. Wir bekennen uns uneingeschränkt zum allgemeinpolitischen Mandat der ÖH.

Wir bekennen uns explizit zum Erhalt der solidarischen Pflichtmitgliedschaft aller Studierenden in der ÖH, um eine finanziell unabhängige und starke Interessensvertretung darzustellen.

Wir treten gegen jede Form der Diskriminierung wie zum Beispiel aufgrund von Herkunft, Geschlecht, sexueller Orientierung, Religionszugehörigkeit, sozialem Hintergrund, finanzieller Lage oder körperlicher Behinderung und psychischer Beeinträchtigung auf.

Wir sehen den Kampf gegen Rechtsextremismus als Teil unserer antifaschistischen Grundhaltung und kämpfen aktiv gegen Rassismus, Sexismus und Antisemitismus.

Wir sind eine feministische ÖH und verstehen Feminismus als Querschnittsmaterie in der eigenen Arbeit genauso wie in den gesellschaftspolitischen Forderungen und wollen Frauen, Lesben, Inter-, Nonbinary- und trans und Agender-Personen (FLINTA*-Personen) aktiv

fördern. Darüber hinaus verfolgen wir einen intersektionellen Ansatz, der Mehrfachdiskriminierungen thematisiert. In diesem Sinne kämpfen wir für eine gendergerechte Fachhochschule und versuchen mit Vorbildcharakter zu agieren.

Die soziale Absicherung von Student*innen ist uns ein Anliegen, soziale Barrieren müssen abgebaut werden. Studieren als auch das aktive Engagement an der Hochschule soll mit Betreuungspflichten und Arbeitsverhältnissen vereinbar sein. Wir setzen uns dafür ein, dass alle Studierende auf der FHCW die gleichen Rechte besitzen, sowohl EU-Studierende als auch Studierende von außerhalb des Europäischen Wirtschaftsraums. Dies umfasst auch die Unterstützung von geflüchteten Studierenden, bei Problemen in den Bereichen Aufenthalt, Anerkennung und soziale Absicherung. Wir setzen uns dafür ein, dass ÖH-Arbeit für alle Studierende möglich ist, unabhängig von der finanziellen und sozialen Lage.

Wir forcieren eine ökologische und nachhaltige Hochschulpolitik und Arbeitsweise.

Wir setzen uns für eine sichtbare Steigerung der Wahlbeteiligung bei den ÖH-Wahlen ein.

Die ÖH FHCW bemüht sich um die Vermittlung der Interessen der Studierenden durch öffentliche Druckausübung auf allen politischen Ebenen und durch dafür vorgesehene Mittel (z.B. durch Verhandlungen, öffentliche Stellungnahmen, Demonstrationen, ...).

Wir als VSStÖ sehen längerfristig die Zukunft der Bildung nur in einem offenen, freien, staatlich ausfinanzierten, diskriminierungsfreien, barrierearmen und das kritische Denken fördernden FH-Sektor gesichert! Unsere ÖH-Arbeit gestalten wir kollegial, zukunftsorientiert und nachhaltig ausgerichtet.

Wir erkennen an, dass es mehr als nur zwei Geschlechter in unserer Gesellschaft gibt und jede einzelne Person für sich selbst definieren kann und soll, wie sie verstanden werden will. Um dies auch visuell im Text hervorzuheben, gendern wir mit Genderstern (*), um eine inklusive sowie barrierearme Sprache zu gewährleisten. Im Sinne der aktiven FLINTA*-Förderung streben wir es an, mind. 50% der Referent*innenposten mit FLINTA*-Personen zu besetzen.

2. Arbeitsprinzipien

2.1 Kollegiale Arbeitsweise

Die ÖH sieht hierarchische Strukturen vor. Nichtsdestotrotz wollen wir eine ÖH schaffen, in der auf Augenhöhe kommuniziert wird – nicht nur im ÖH-Kollegium, sondern auch mit den Fraktionen, da wir alle ein Ziel haben: Die Studierenden bestmöglich zu vertreten. In ihrem Rahmen wollen wir miteinander kollegial umgehen und allen ÖH Mitgliedern Gestaltungsmöglichkeiten bieten. Die ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen sollten durch klare Kommunikationskanäle in Entscheidungsfindungsprozesse eingebunden werden.

2.2 Transparente und inklusive ÖH

Die ÖH FHCW versteht sich nach innen und außen als inklusiv und transparent. Alle Mitarbeiter*innen der ÖH sollen Zugang zu Informationen zur Arbeit auf der ÖH FHCW haben. Das soll durch regelmäßige Berichte der Referate und des Vorsitzteams, durch breite (online) Kommunikation sowie gute Protokollführung wichtiger Besprechungen erreicht werden. Wir wollen auch allen Student*innen, unabhängig ihrer Lebenssituation – wie Betreuungspflichten oder sozialer Herkunft – ermöglichen an der ÖH aktiv mitzuarbeiten.

2.3 Inklusive Sprache

Die ÖH FHCW verwendet eine inklusive und bewusste Sprache, die gendergerecht ist, einen bewussten Umgang mit Sprache fördert und rassistisch und queerfeindlich besetzte Wörter vermeidet. Wir benutzen eine inklusive Sprache, die es allen ermöglicht, den Inhalt nachzuvollziehen und zu verstehen und vermeiden Abkürzungen sowie Begriffe, die es erschweren sich einzubringen.

2.4 Queerfeministische ÖH

Die ÖH FHCW versteht sich als (queer-)feministisch. Das bedeutet für uns, dass wir erkennen, dass es eine gesamtgesellschaftliche Benachteiligung von Frauen, Lesben, inter, nonbinary und trans Personen gibt. Es ist uns wichtig, in unserer feministischen Politik Mehrfachdiskriminierungen mitzubedenken. Wir unterstützen Betroffene von sexualisierter Gewalt, fördern FLINTA*-Personen aktiv und setzen auf Sensibilisierungsworkshops für Mitarbeiter*innen der ÖH FHCW. Weiters wollen wir in dieser Exekutivperiode ein eigenes Referat ins Leben rufen, das sich umfangreich um Themen rund um Feminismus und Queer-sein dreht. Wir wissen, dass diese beiden Themen sehr sensibel sind und die Gesellschaft weit von Diskriminierungsfreiheit entfernt ist. Daher möchten wir als ÖH einen diskriminierungsfreien Raum schaffen, in dem sich Studierende sicher und wohl fühlen. Weiters möchten wir darauf achten, dass diejenigen Personen, die im Referat für Queerfeminismus tätig sind, selbst persönlich davon betroffen (gewesen) sind.

2.5 Antirassistische ÖH

Die ÖH FHCW versteht sich außerdem als antirassistisch. Dies bedeutet für uns speziell, dass wir jegliche Form von Rassismus ablehnen und dagegen vorgehen wollen. Wir erkennen, dass unsere Gesellschaft immer noch Menschen aufgrund ihrer Herkunft, ihrer Hautfarbe, ihrer Religion, und vielen weiteren Faktoren diskriminiert. Aus diesem Grund wird in dieser

Exekutivperiode ein weiteres Referat geschaffen, dass sich speziell um Studierende kümmert, die innerhalb der Fachhochschule Campus Wien diskriminiert werden. Weiters unterstützen wir Studierende aktiv, unterstützen Personen, die Gewalt aufgrund von Rassismus erlebt haben und setzen auf Sensibilisierungsworkshops für Mitarbeiter*innen der ÖH FHCW. Weiters möchten wir darauf achten, dass diejenigen Personen, die im Referat für Antirassismus und Barrierefreiheit tätig sind, selbst persönlich davon betroffen (gewesen) sind.

2.6 Barrierearme ÖH

Die ÖH FHCW arbeitet aktiv an der Inklusion von Student*innen mit körperlichen Be_hinderungen, sowie psychischen und/oder chronischen Erkrankungen. Hürden (und einhergehend soziale Exklusion) entstehen im Zusammenspiel von individuellen Beeinträchtigungen und sozialen Barrieren. Daher wollen wir Inklusion an jeder Stelle bedenken und die ÖH nach diesem Prinzip gestalten. Wir möchten Menschen mit Be_hinderungen auch aktiv dazu einladen, selbst in der ÖH FHCW aktiv zu werden und möchten ein Augenmerk darauflegen, dass die Personen, die die Barrierefreiheit im Referat für Antirassismus und Barrierefreiheit, selbst persönlich davon betroffen (gewesen) sind.

2.7 Solidarische Arbeitsweise

Wir wollen auf unserer ÖH in den einzelnen Referaten und Arbeitsbereichen als Team arbeiten. Neben offener Kommunikation braucht es dafür auch einen ehrlichen und fairen Umgang mit persönlichen Ressourcen. Arbeitsaufteilungen laut den Rahmenbedingungen der jeweiligen Posten sollen vorab ausgemacht und eingehalten werden. Es soll vermieden werden, dass einzelne Personen der Referate bzw. Arbeitsbereiche die Arbeit ohne Unterstützung der Kolleg*innen bewältigen müssen. Weiters möchten wir bereits aktive Mitarbeitende in der ÖH FHCW in den Bewerbungsprozess einbauen, sodass diese sich auch gut an der Auswahl von Interessierten beteiligen können. Da sich Konflikte innerhalb des Teams

zumeist aufgrund unserer unterschiedlichen Persönlichkeiten und Lebensrealitäten nicht vermeiden lassen, setzen wir auf aktive Konfliktlösung und möchten in Zukunft eine externe Mediation hinzuziehen. Konflikte und Fehler sollen künftig angesprochen werden und innerhalb des gesamten Teams eine Lösung gefunden werden sollen.

2.8 Außenwirkung und Kommunikationsstrategie

Unser Ziel ist es, die ÖH sichtbar und greifbar für alle Studierenden der FHCW zu machen. Informationen zu aktuellen Projekten, Veranstaltungen und der Arbeit der ÖH sollen auf der Website sowie unseren Social-Media-Kanälen zugänglich sein. Es ist insbesondere auf die Präsenz der ÖH FHCW auf den Außen- und Kooperationsstandorten zu achten. Die Newsletter der ÖH sollten ansprechender gestaltet werden, um in der alltäglichen E-Mail-Flut nicht unterzugehen und dabei wichtige Informationen inklusiv vermitteln.

Weiters sollen alle Fördertöpfe der ÖH (Psychotherapiezususschtopf, Sozialtopf...) zugänglicher dargestellt werden und auch die Kooperationen der ÖH (wie Start Up Corner sowie Racing Team) transparent aufgelistet werden.

2.9 Verantwortungsvolle Arbeitsweise

Auch wenn die Arbeit der ÖH FHCW zum Großteil von ehrenamtlichen Menschen getragen wird, sind wir uns der Verantwortung unserer Arbeit gegenüber allen Studierenden unserer Hochschule bewusst. Wir tragen nicht nur den Studierenden gegenüber Verantwortung, sondern auch untereinander als Team und ebenfalls für unsere eigene Arbeit.

2.10 Ökologisch-nachhaltige ÖH

In unserer Arbeit achten wir bewusst auf ökologische Nachhaltigkeit. Das beinhaltet die entsprechende Wahl von Transportmitteln, Verpflegung und

Materialien, sowie den administrativen Alltag (z.B. Mülltrennung, Wassersparen, Druckkosten usw.).

3. Projekte

3.1 Veranstaltungsfokus - niederschwellige Veranstaltungen und ÖH-Vorstellungsrunden

Im Wintersemester 23/24 möchten wir die Angebote für Erstsemestrige verstärken sowie Vorstellung der ÖH an Außenstandorten durchführen. Dies soll mittels ÖH-Vorstellungsrunden als Vorlesung je nach Ressourcen geschehen.

Es soll ein Fokus auf informelle Kennenlernveranstaltungen gelegt werden. Angebote wie ÖH Frühstück oder Jause, wo informelle Gespräche möglich sind, sollten ausgebaut werden und frequent stattfinden.

3.2 Menstruationsartikel

Kostenlose Menstruationsartikel sind seit der letzten Exekutivperiode in fast allen Toiletten der FHCW erhältlich. Wir möchten dieses Projekt weiterführen, denn Menstruation darf kein Luxus sein und keine Person entscheidet sich dazu, zu menstruieren. Wir möchten in der Zukunft verstärkt darauf achten, dass auch im neuen Gebäude kostenlose Menstruationsartikel erhältlich sind.

3.3 Psychotherapietopf und Psychotherapieprojekt

Der Psychotherapiezuschosstopf und das Psychotherapieprojekt sind in der letzten Exekutivperiode gut bei den Studierenden angekommen. Daher möchten wir dieses Projekt so gut wie möglich ausbauen und mittels Erhöhung des Psychotherapietopfes mehr Studierende unterstützen. Die Zusammenarbeit mit Dr.in Regina Heidenhofer wird weitergeführt, die das Psychotherapieprojekt gemeinsam mit dem Gesundheitsreferat ins Leben gerufen und aktiv durchgeführt haben. Weiters ist die Aufstockung des Psychotherapieprojekts um weitere 15 000 Euro geplant.

